

Liebe Silvia

Ich habe den Briefbogen, den du mir nach Wien geschickt hast, nicht nach Berlin mitgenommen, sehe aber, daß es dringend wird und denke, ich schreibe so zusammen, was mir zu ARTFAN einfällt.

Wir haben 1991 angefangen, ein Fanzine, damals mit dem Hauptschwerpunkt Kunst zu machen.

Einstweilen ist es nicht mehr ganz klar, ob es ARTFAN noch weiter geben wird.

Das hat zum einen mit der Veränderung in unserer Finanzierungsstruktur zu tun, zum anderen mit einer sich verändernden Interessenslage.

Umgekehrt ist ein Heft und wenn es ein wenig eingeführt ist, immer eine Möglichkeit schnell zu Wort zu kommen.

Die veränderte Finanzlage: Wir waren so eine Art Achtzigerjahre Gewinnlerinnen und haben uns über die Großzügigkeit der Kunstszene finanziert.

Einerseits sind Fanzines billig und dann wurde jeweils die Produktion der gesamten Auflage von einer Person übernommen (Bleich Rossi, Fiedler, Kippenberger, eine Zeit war es richtig schick uns ein Heft zu zahlen (waren 3500 öS))

Die sich verändernde Interessenslage führt dazu, daß man mit seinem Thema nicht mehr so schnell ist.

Erstes Konzept: Reviews, Interviews - wie in einem Musikfanzine, hat sich dadurch daß wir zu immer weniger Menschen aus dem Kunstbereich ein Fanverhältnis aufbauen würden und sei es als Konstruktion, aufgehört. Hefte, wie das Jugoslawien Heft zu dem wir viel gearbeitet haben, sind nicht so schnell herzustellen.

Dann war unser erstes Konzept, das Heft anonym zu machen. Jetzt, wo man ungefähr weiß, wer das macht (v.a. Linda und ich) ist das auch bloß noch Geste.

Immer wenn ich woanders etwas schreibe, merke ich den enormen Vorteil, den es hat, sich selbst zu publizieren.

Auflage ist ca 800. Erscheinung höchstens 2x jährlich (früher 5x jährlich)

AbonentInnen gibt es ca 100.

Am Anfang dachten wir immer, wir sollten unser Publikum kennenlernen und ewig war von einem Fragebogen die Rede. Einstweilen ist die Vorstellung von einem Publikum sehr diffus. Witzigerweise taucht das Heft doch oft themenspezifisch dort auf, wo über dieses Thema geredet wird. Ist das weniger Kunst, erreicht es auch andere Leute.

Es machen immer ganz unterschiedliche Leute mit.

An mehr kann ich mich nicht erinnern. Alles andere reiche ich gerne nach auch über Fax Natürlich ist es ok, Jo und Simone einzuladen. Gunnar hätte ich auch ganz gern dabei. Nicht nur wegen Dank, sondern auch wegen dieses Schritts Bücher aus Heften zu machen.

Viele Grüße - bis bald

Ariane, Berlin 1995